NR. 9
September 2021

DAS IDEALE HEIM

Seit 1927

Magazin für Architektur, Design und Wohnkultur

www.metermagazin.com
CHF 10.–

BÄDER
ÜBER 30 WELLNESS-OASEN

ATELIER
Bloc Studio experimentiert mit Marmor

SMART HOME
Günstig & einfach intelligent vernetzt

NEUSTART

MIT FRAUEN-POWER IN DIE ZUKUNFT:
SIE GESTALTEN, SIE BAUEN, SIE WOHNEN

9 771423 649008 09

Sonnenuhr

In Paris hat *Manuelle Gautrand* einer Dachmaisonette-Wohnung ein neues, frisches Layout verpasst. Die Sonne ist dabei auch an trüben Tagen eine treue Begleiterin.

Fotos: Gaëlle le Boulicaut, Text: Jeremy Callaghan, Redaktion: Anita Simeon Lutz

Die Pariser Architektin Manuelle Gautrand wurde bereits mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem European Prize For Architecture.

Der Eingang ist dunkel und stimmungsvoll und steht im Kontrast zu dem, was dahinter liegt. (Tisch: Eero Saarinen für Knoll, Stühle: Thibault Desombre für Ligne Roset)

Der Essbereich mit Blick auf die Küche an der Ostseite des Gebäudes. Der Holzbalken ist Teil der ursprünglichen Gebäudestruktur. (Leuchte: Mars Hwasung Yoo für Ago Lighting)

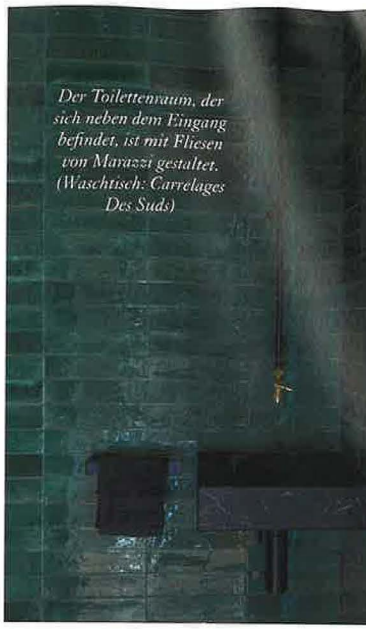
«Wir wollten uns von den Ideen und Bildern einer bürgerlichen Pariser Wohnung lösen und uns eher an einer ‹cabane de plage› orientieren.»
DIE EIGENTÜMER

Die Küche wird durch die östlichen Fenster mit natürlichem Licht versorgt und geniesst eine höhere Decke. (Küchenarmatur: Neve, Spüle: Villeroy & Boch, Leuchte: Nemo «Lamp de Marseille» von Le Corbusier)

In Paris können wir leicht in Dunkelheit und eine Art von Desintegration mit den Elementen der Natur verfallen», mahnt Manuelle Gautrand. «Als eine, die in Marseille aufgewachsen ist, hänge ich besonders an den Qualitäten von Farbe und natürlichem Licht.» Gautrand leitet ein erfolgreiches, mehrfach preisgekröntes Architekturbüro mit Sitz in Paris. Das Büro hat vor kurzem mit der Gestaltung von Innenräumen begonnen und wurde mit der Umgestaltung einer 120 m² grossen Wohnung beauftragt, die die beiden obersten Etagen einer Seite des sogenannten Hotel Particular im Pariser Stadtteil Marais einnimmt – eines Gebäudes, das der Haussman'schen Architektur um fast 200 Jahre voraus ist.

Gautrands Kunden, ein in Paris ansässiges, berufstätiges Ehepaar, hatten die Wohnung viele Jahre lang mit ihren beiden Kindern bewohnt, die inzwischen ausgezogen waren und ihr eigenes Leben führten. Die Wohnung war stark unterteilt, und sie wollten das Innenvolumen komplett umgestalten, um einen offenen, lichtdurchfluteten, stilvollen Raum zu schaffen, der ihre Leidenschaft für moderne Kunst und Design widerspiegelt und vor allem das Beste aus der Lage der Wohnung an der Spitze des Gebäudes macht. Alle waren sich einig: Wenn man in Paris den Vorteil einer Sichtverbindung zum Himmel hat, muss man diesen auch nutzen. «Wir wollten uns von den Ideen und Bildern einer bürgerlichen Pariser Wohnung lösen und uns mehr an etwas orientieren, das eher einer ‹cabane de plage› entspricht», sagt der Eigentümer. Gautrands Plan entstand aus zwei prinzipiellen, bereits vorhandenen Merkmalen der Wohnung: einer Ost-West-Perspektive und der Tatsache, dass sie den Raum unter der Dachlinie des Gebäudes einnimmt. Der Entwurf nimmt seine Inspiration aus diesen beiden Elementen. Neben der Schaffung eines frei fliessenden Raums, in dem natürliches Licht die gesamte Tiefe der Volumen auf beiden Etagen durchdringt, war es das Ziel, die Besonderheit des «unter dem Dach»-Aspekts des Projekts zu nutzen und das Ambiente, das es in den Innenraum bringen kann, voll auszuschöpfen.

Die bereits vorhandenen doppelt hohen Fenster an der Ost- und Westfassade erzwangen sofort ein erhöhtes Deckenniveau in diesen Bereichen des Hauptraums. Gautrand ging so weit, ein Zwischengeschoss am



Der Toilettenraum, der sich neben dem Eingang befindet, ist mit Fliesen von Marazzi gestaltet. (Waschtisch: Carrelages Des Suds)

Der Essbereich und ein Teil des Salons zeigen die natürliche Lichtquelle, die von den Fenstern und dem Mezzanin an der Westfassade des Gebäudes kommt.

Der Salon geniesst die doppelte Höhe unter dem Dach und die Bepflanzung. (Sofa und Barstühle: Ligne Roset, Bartischchen: Gubi)

Form und Funktion. Die Treppe ist ein Spiel mit den Volumina, inspiriert von dem originalen Porenbetonblock über dem Kamin.

Links: Das Pollock-Gelb reflektiert das Tageslicht auch an düsteren Tagen und wirkt quasi als künstliche Sonne.

Oben: Das Gästezimmer blickt auf den darunter liegenden Salon. (Teppich: Begüm Cânâ Özgür, Schlafsofa: Ligne Roset)

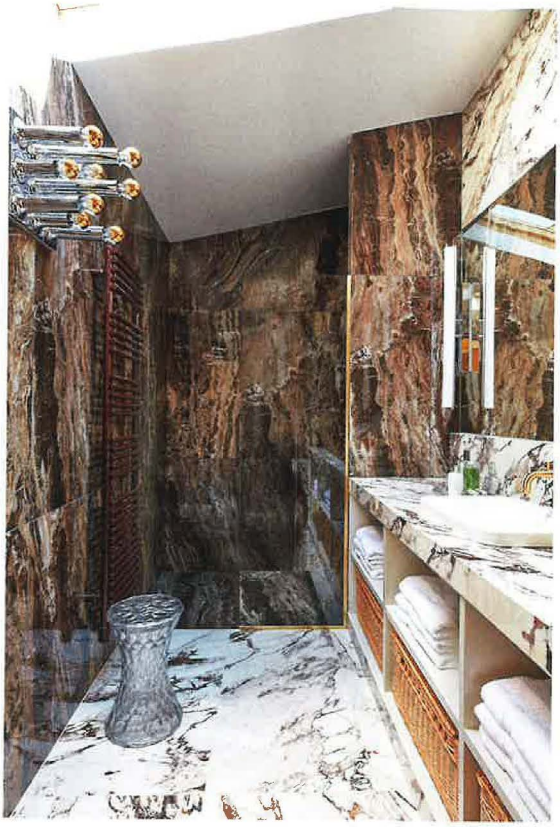
westlichen Ende des Raumes zu entfernen, das ein Gästezimmer beherbergte. Das Küchenende des Raums öffnet sich ebenfalls nach oben, und obwohl es nicht so hoch ist, bieten diese Volumenvariationen ein wichtiges räumliches Relief und dienen praktisch als Lichtschächte während des Tages. Im bewussten Kontrast dazu ist der Wohnungseingang ein stimmungsvoller, mit dunklem Holz getäfelter Vorraum, der von einem historischen Kabinett inspiriert ist.

Der Hauptraum, ein architektonisches Werk aus Volumen, besteht aus einer kaskadenförmigen Decke, die zwischen Küche, Ess- und Wohnbereich verläuft. Es gibt einen klaren Fluss zwischen diesen Räumen, aber jeder ist durch den Einsatz von Farbe und Materialität definiert. Die niedrige Decke über dem Essbereich fördert die Intimität, aber an ihren Enden wird der Raum in Richtung der höheren Decke und schliesslich der Dachlinie freigegeben. Dies gibt den historischen Fenstern mit doppelter Höhe den nötigen Raum, um zu funktionieren, aber es fungiert auch als wichtige Quelle für abwechslungsreiche Höhe und Raum. Die Küche, die für entspannte Geselligkeit und gemeinsames Essen konzipiert ist, verwendet die monumentale, dauerhafte Qualität von fugenlosem Travertin. An sämtlichen Wänden hängt eine vielfältige und beeindruckende Sammlung von Porträts; Gemälde, Fotos, in verschiedenen Stilen und Epochen, deren gemeinsames Thema «Frauen» ist – von einer Inuit-Frau bis zu Prinzessin Leia.

Die Sonne im Herzen

Das Herzstück des gesamten Projekts ist eine skulpturale Treppe, die nicht nur auf der zweiten Ebene des Hauses gipfelt, sondern sich in einem Spiel aus Licht, Farbe und

«Da ich in Marseille aufgewachsen bin, hänge ich besonders an den Qualitäten von Farbe und natürlichem Licht.» MANUELLE GAUTRAND



Rechts: Weisser und brauner Marmor prägen den Innenausbau des Masterbads. (Wandleuchte: Motoko Ishii)

Unten: Das schlichte, Zen-artige Ambiente des Hauptschlafzimmers, das sich direkt unter dem Dach befindet. (Nachttischleuchte: Flos)

Eine Sammlung von afrikanischen Masken ziert die eine Wand der Garderobe. (Türklinken: Colombo Design)

Der Blick zum Himmel ist in Paris nicht in jeder Wohnung zu haben. Umso wichtiger, ihn geschickt zu nutzen.

«Das Pollock-Gelb wirkt wie eine Art künstliche Sonne.»
MANUELLE GAUTRAND

Schatten rhythmisch bis zu den umliegenden Wänden erstreckt. Die Lichtquelle für dieses Spiel ist der Oberlichtkorridor, ein Glasband im Dach, das sich über die gesamte Tiefe des Gebäudes von der Strassenseite bis zur Westfassade erstreckt. «Das Ziel war es, einen Streifen mit natürlichem Licht zu schaffen, durch den der Einfluss der Sonne, sei es kaltes, weisses Winterlicht oder warmes Sommerlicht, seinen Schatten werfen und den Innenraum, oben und unten, den ganzen Tag über beeinflussen kann.»

Pollock-Gelb, «die Farbe der Sonne», wie Manuelle es beschreibt, sorgt dafür, dass unabhängig von der Qualität des Lichts an einem beliebigen Tag die gesamte Wohnung von der Lichtbrechung an der Wand beeinflusst wird. «Es ist eine Art künstliche Sonne», schwärmt sie. Das Rosa für die Stufen der Treppe wurde vom ursprünglichen Harzboden der Wohnung in derselben Farbe inspiriert, an dem die Eigentümer besonders hingen, und das Mandelgrün ist eine direkte Anspielung auf die Pflanzen, die aus dem Pflanzkasten unter dem Zwischengeschossfenster herauswachsen. «Wir befinden uns in einem Universum, in dem Pflanzen wichtig sind, und dieser Seladon sorgt dafür, dass die Pflanzen hervorstechen. Zwischen dem natürlichen Licht und der Bepflanzung war es das Ziel, das Draussen so weit wie möglich nach drinnen zu bringen. Ausserdem passen diese drei Farben sehr gut zusammen», sagt sie. Manuelle war es wichtig, im gesamten Projekt eine Spannung mit einem Gefühl der Überraschung und des Kontrasts aufrechtzuerhalten.

Das Oberlicht wird von einem hochglanzlackierten Holzboden gespiegelt, der die Zen-artige Einfachheit des Schlafraums andeutet, der sich buchstäblich unter dem Dach am Ende dieses Wegs befindet. Im Gegensatz dazu ist das Badezimmer, das komplett mit braunem und weissem Marmor ausgestattet ist, eines italienischen Palazzos würdig. Die 1970er-Jahre-Leuchte an der Wand von Motoko Ishii ist eine modernistische Extravaganz in einem Raum, der Stil versprüht und den Manuelle als thermisch beschreibt. Wie die Lampe von Motoko Ishii sind es die feinen Details, die das Projekt vervollständigen, aber diese hängen an dem, was im Wesentlichen eine architektonische Behandlung des Volumens ist, um den Raum zu formen. «Die höhere Ebene war immer dazu bestimmt, den unteren Raum zu unterbrechen, aber wir haben daran gearbeitet, sie so angenehm wie möglich zu gestalten. Die Synthese der Arbeit ist eine Wohnung, die dem täglichen Sonnenbogen folgt. Es ist ein Kompass, der die im Haus Lebenden in Harmonie mit den Stunden des Tages hält.»

www.manuelle-gautrand.com